

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 71/72 (1918)
Heft: 26

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Höhere Mädchenschule in Magdeburg. — Die schweizerischen Eisenbahnen im Jahre 1917. — Schiffe aus Eisenbeton. — Nekrologie: J. J. Spoerry. E. P. Treadwell. — Miscellanea: Eidg. Technische Hochschule. Rodin-Ausstellung in

Zürich. Der Verein für die Schifffahrt auf dem Oberrhein. — Konkurrenzen: Alkoholfreie Gemeindestuben und Gemeindehäuser. — Vereinsnachrichten: Schweizer, Ingenieur- und Architekten-Verein, Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. G. e. P.

Band 71.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 26.

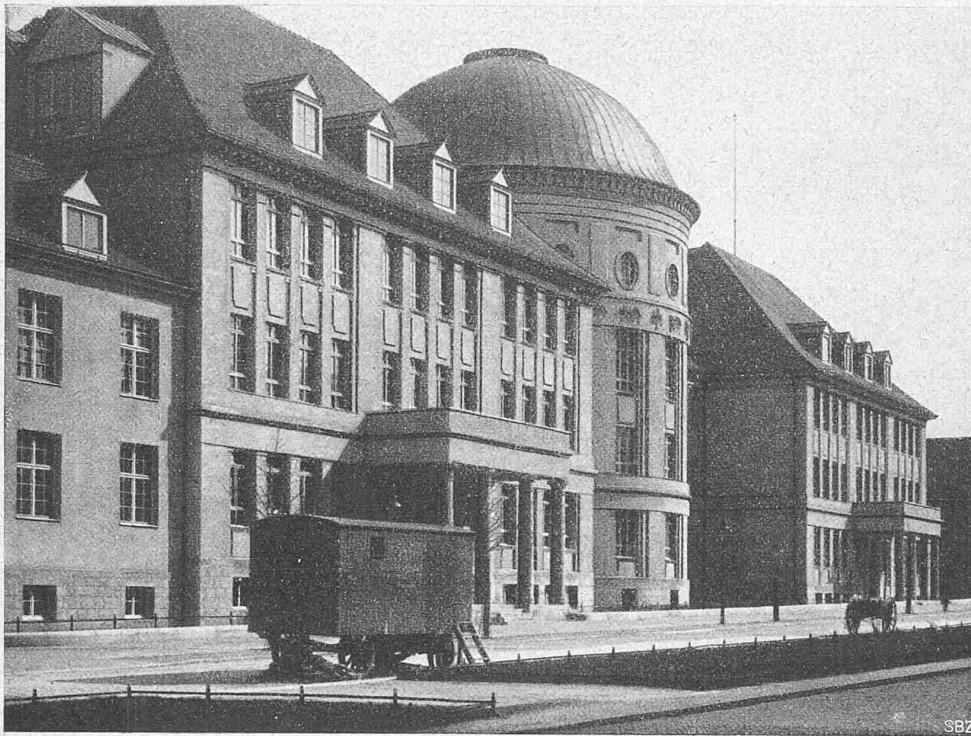


Abb. 1. Ansicht der Hauptfront der „Viktoria-Schule“ in Magdeburg.

Höhere Mädchen-Schule in Magdeburg.

Erbaut nach den Plänen von *Emil Bercher*, Architekt aus Basel.

Im Frühjahr 1912 war von der Stadt Magdeburg für den Entwurf zum Neubau einer höhern Mädchenschule, „Viktoria-Schule“, ein allgemeiner Wettbewerb ausgeschrieben worden. Bei jenem Preisausschreiben handelte es sich nicht bloss darum, einen zweckmässigen Grundriss zu erhalten, vielmehr gleichzeitig um eine Lösung der sehr viel schwierigeren Aufgabe, den Neubau auf einem reichlich gross bemessenen Baublock derart anzuordnen und an den vorhandenen Bau eines mächtigen Reform-Gymnasiums, die „Bismark-Schule“, anzugliedern, dass für den nicht zum Neubau benötigten Restblock eine möglichst vorteilhafte Verwertung für öffentliche Zwecke gewahrt blieb, insbesondere aber eine harmonische Zusammenstimmung mit der bestehenden Schule erzielt werde. Wie verschiedenartig diese, übrigens allseits richtig erkannte Aufgabe gelöst werden konnte, beweist die grosse Zahl von Entwürfen, in denen alle überhaupt nur möglichen Annahmen tatsächlich erschöpft schienen.

Der Wettbewerb wurde mit 145 Arbeiten beschickt, wobei das Projekt „Pestalozzi“ von Architekt Emil Bercher aus Basel mit dem II. Preis ausgezeichnet wurde. In einem darauf folgenden engeren Wettbewerb unter den Verfassern der drei höchst prämierten Entwürfe ist dann

physikalische Auditorium, ein naturgeschichtlich-chemisches Auditorium mit Vorbereitungs- und Lehrmittelzimmer, ein Zimmer für die übrigen Lehrmittel, zwei Bibliothekzimmer, zwei Zimmer für Nadelarbeit, eine Gesangsklasse, ein Zeichnungsaal mit Beleuchtung von Norden, Lehrer- und Lehrerinnenzimmer, Konferenzzimmer, Amtzimmer mit Warte- und Sprechzimmer untergebracht, im Mittelbau eine Aula mit Orgelempore für 600 Schülerinnen, darunter Lehrmittel und Sammelzimmer, sowie ein Raum für erkrankte Schülerinnen. Der Keller enthält einen Raum für Fahrräder, Waschküche mit besonderem Mangel- und Glätteraum für die Schulwäsche, Heizung und Kohlenräume.

Die Turnhalle mit Turnsaal von 300 m² enthält eine Empore, einen Geräteraum, Lehrerzimmer und Ankleideraum mit Wascheinrichtungen.

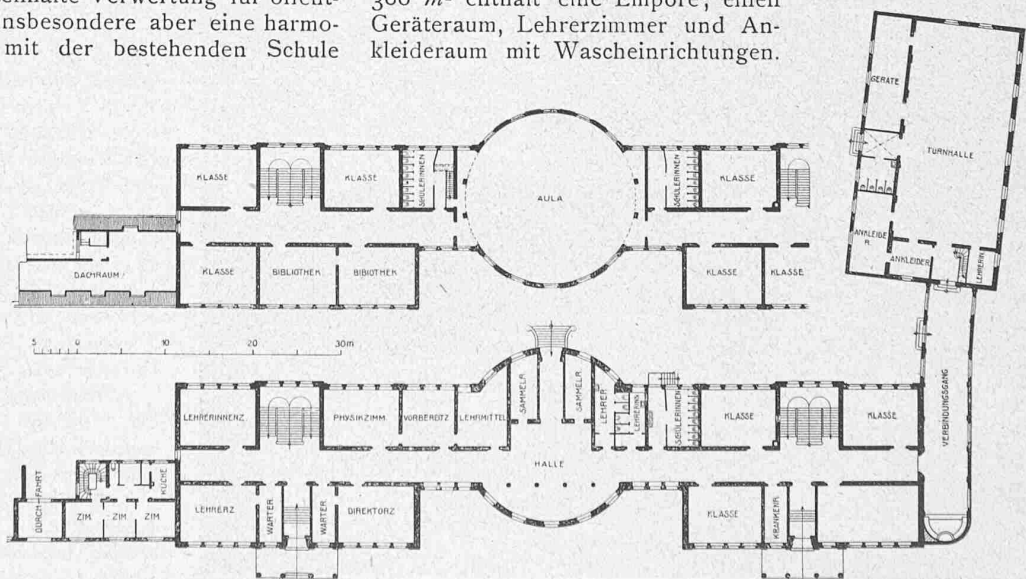


Abb. 3 und 4. „Viktoria-Schule“ in Magdeburg. — Grundrisse vom Erdgeschoss und vom II. Stock. — 1 : 800.

das Projekt „Pestalozzi“ endgültig zur Ausführung bestimmt, und dem Architekten Emil Bercher die Planbearbeitung übertragen worden. Die heutige Veröffentlichung zeigt das ausgeführte Bauwerk.

Die beim Entwurf grundlegenden Gedanken waren:

Die Verbindung der „Viktoria-Schule“ mit der bereits bestehenden Schule durch einen niedern Zwischenbau mit den Hauswart-Wohnungen, derart, dass die „Viktoria-Schule“ doch als selbständiger Bau erscheint;

Die Betonung der Längsrichtung in ununterbrochener Reihenfolge an der 35 m breiten „Fürst Leopoldstrasse“ (Abbildung 1);

Das Verlegen der Turnhalle an die Zietenstrasse (Abb. 2, Seite 270).

Das Schulgebäude selbst zerfällt in zwei grosse Flügelbauten mit einem mächtigen mittlern Rundbau (Abb. 3 bis 7). In den beiden Flügelbauten sind zusammen 20 Klassenzimmer, das